

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 4: **Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

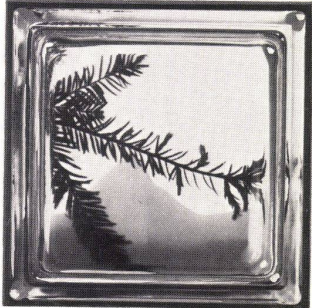
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

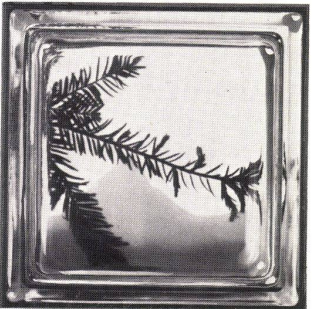


Glasbaustein Vue.
Eignet sich besonders für
Schwimmbäder, Turnhallen,
Werkstätte, grossflächige
Trennwände, Tunnelgale-
rien, überall, wo eine gute
Durchsichtigkeit erwünscht
ist. Ausserdem bietet er
eine grosse Sicherheit ge-
gen Sabotage, Feuer und
Einbruch, sowie max. Wider-
stand gegen Druck und Sog.



**SCHNEIDER
+ SEMADENI**

8004 ZÜRICH



Schneider + Semadeni
Spezialfirma
für Glasbetonbau
8004 ZH, Feldstrasse 111
Tel. 01/398663 und 237808
Kurzfristige Lieferung mit
oder ohne Montage.
Über 30 verschiedene
Glasbausteinmodelle.
Unverbindliche Beratung,
Vorschläge und
Kombinationszeichnungen.

Grundlage für ein sicheres Flachdach.

Grundlage unseres Flachdach-Abdichtungssystems ist **Sarnafil**, die glasfaserarmierte Weich-PVC-Dichtungsbahn. Seit über 12 Jahren bewährt. Witte-rungsbeständig, schrumpffrei, unempfindlich gegen Kälte, Hitze und UV-Einstrahlung. Erprobt in Anwendungstechnik und Verarbeitung. Darum sicher und wirtschaftlich. Verlangen Sie Unterlagen.

Sarnafil®

Senden Sie uns **Sarnafil**-
Grundinformationen über
Material und Anwendungs-
technik.

BW SF.1.76

Name/Firma: _____

Adresse: _____

Sarna Kunststoff AG

CH-6060 Sarnen Postfach 12
Telefon 041 66 23 33

Architecture of the Gollins Melvin Ward Partnership

Lund Humphries London. Fr. 39.-.

Funktions- und Umweltgerechtig-
keit sind nach Ansicht von Tony
Aldous die Hauptziele eines Archi-
tekturbüros, das sich aus beschei-
denen Anfängen am Londoner
Russell Square zu einer führenden
internationalen Partnerschaft mit
Klienten von New York bis Mom-
basa entwickelt hat. Zur Bauplan-
nung und Umweltgestaltung in
Grossbritannien hat dieses Büro in
den letzten 20 Jahren Hervorragendes
beigetragen. Es hat Universi-
täten, Schulen, Krankenhäuser und
Bürobauten errichtet (einschließ-
lich der preisgekrönten Gebäude
für Commercial Union und P & O in
der City of London). Dieser reich-
bebilderte Band mit Photos und
Zeichnungen (darunter 10 farbige
Abbildungen) zeigt die wichtigsten
Bauprojekte des Büros. Text in
englischer, französischer und deut-
scher Sprache.

Firmennachrichten

Fenster sind Sache des Fachmanns

—pph— Die Herstellung individueller
Einzelfenster in kleiner oder großer
Serie erfordert moderne Forschung
und Entwicklung, rationelle Pro-
duktionsmethoden und -anlagen,
qualifizierte Mitarbeiter und nicht
zuletzt das große theoretische Wis-
sen eines Spezialisten im Fenster-
bau, der mit vielen Fenstern über-
haupt den Qualitätsgrundstein zum
individuellen Fensterbau ge-
legt hat.

Geht es um die Wahl von Groß-
serien, den sogenannten Norm-
fenstern, stehen die erwähnten
Voraussetzungen wohl kaum zur
Diskussion — sie sind ganz ein-
fach selbstverständlich. Bei der
Wahl des Individualfensters aber,
bei Einzelanfertigungen und klei-
neren Serien und damit speziell
beim Einfamilienhaus, kleinen
Wohnblocks und vor allem in der
Altbausanierung, wird diesen ent-
scheidenden Voraussetzungen
meist zu wenig Beachtung ge-
schenkt. Ergebnis: Fehlkonstruk-
tionen und dadurch Undichtheit,
Lärmimmissionen, hohe Heizko-
sten, das heißt unzufriedene Haus-
besitzer und Bewohner.

Die Herstellung individueller Fen-
ster ist keine Frage der Betriebs-
größe des Fensterherstellers oder
der Fensterstückzahl, sondern ein-
zig und allein des Know-hows.
Fensterbau ist Sache des Spezia-
listen! Mit der Erfahrung aus über

100 Jahren Fensterbau bieten
darum die Ego-Werke AG, Alt-
stätten, eine zusätzliche Dienst-
leistung: den Ego-Fenster-Service
für das Individualfenster.

Das eine Ziel ist die sachliche und
objektive Aufklärung vor allem
unerfahrener Bauherren über die
richtige Wahl, über Anforderungen
und Materialeigenschaften, über
Form und Verglasung. Oder, mit
anderen Worten: Es geht darum,
vor «Fensterschäden» zu bewah-
ren. Zum anderen soll dem Bau-
gewerbe durch diese notwendige
Beratungstätigkeit die Wahl opti-
maler Fensterproblemlösungen er-
leichtert und für Bauherren und
Hausbewohner der richtige Fen-
sterkomfort zum richtigen Preis
geboten werden.

Mit modernsten Fensterprüfan-
lagen werden in der Praxis auf-
tretende Beanspruchungen simu-
liert und damit für jedes Bauobjekt
optimale Lösungen erreicht. Be-
sonderer Wert wird sowohl auf
die SIA- und Empa-Empfehlungen
bezüglich des Fugendurchlasses
und der Schlagregensicherheit als
auch auf gute Isolationen gegen
Schall, Hitze und Kälte gelegt. Es
werden alle Ansprüche erfüllt,
handle es sich um Ausführungen
in Doppel- oder Isolierverglasung,
zum Streichen oder mit fertiger
Oberfläche, aus Holz, Holz/Leicht-
metall oder Kunststoff, in Indi-
vidual-, Modul- oder Normmaßen.
Ein wesentlicher Vorteil für die
Interessenten ist dabei das über
die ganze Schweiz verteilte Ego-
Filialnetz für kostenlose Beratun-
gen.

Ego-Werke AG, 9450 Altstätten.

Ondapreß, eine schweizeri- sche Weltneuheit

Eternit-Wellplatten haben sich seit
über 40 Jahren als wirtschaft-
liches Fassaden- und Bedachungs-
material bewährt. Die beschränkte
Frostbeständigkeit setzte ihrer An-
wendung jedoch Grenzen. Graue
Wellplatten konnten bis 1000 m
ü. M., braune und schwarze sogar
nur bis 800 m ü. M. verlegt werden,
während Eternit-Dachschiefer dank
Pressung unmittelbar nach der
Fabrikation in jeder Höhenlage an-
wendbar sind.

In den letzten 10 Jahren bemühte
man sich intensiv und mit ansehn-
lichen Entwicklungs- und Inve-
stitionskosten, eine gepreßte
Wellplatte herzustellen und zu
testen. Heute hat diese Platte alle
Prüfungen mit Erfolg bestanden.
Ab Juni 1976 wird — wie die
Eternit AG anlässlich verschiedener
Fachtagungen für über 1200
Dachdecker und die Tages- und
Fachpresse mitteilt — diese neue
Dachplatte unter dem Namen
Ondapreß auf den Markt gebracht,

und zwar auch in den Farben Naturgrau, Braun und Schwarz. Sie ersetzt die bisherige Wellplatte, die unter dem Namen Ondanorm nur noch für Fassaden Verwendung findet, nicht mehr aber für Bedachungen.

Entscheidend für diese Umstellung sind die Vorteile der Dachplatte Ondapreß. Sie zeichnet sich durch außergewöhnliche Frostbeständigkeit, hohe Festigkeit, Dauerhaftigkeit und Witterungsbeständigkeit aus. Somit sind ihrer Anwendung bezüglich Höhenlage keine Grenzen mehr gesetzt, sofern die von der Eternit AG festgelegten verlegetechnischen Richtlinien beachtet werden, die vor allem die erhöhten Schneelasten berücksichtigen.

Mit dieser Weltneuheit hat die Eternit AG eine wichtige Lücke zwischen der bisherigen Wellplatte und dem hochwertigen Eternit-Dachschiefer durch ein außerordentlich preisgünstiges, verlegeleichtes und entsprechend rationelles Bedachungsmaterial schließen können.

Harte Zeiten sind eine Herausforderung: Die Eternit AG hat sie angenommen, und dies in der Überzeugung, daß trotz allen Rezessionserscheinungen auf dem Bauplatz noch ein unerschöpftes Potential im Bau von Eigenheimen sowie in Dachrenovierungen und -sanierungen liegt. Und auf diese Zukunft hin scheinen solche Investitionen gerechtfertigt.

Der Teppich- und Heimtextilien Salon («Star») in Mailand vom 20. bis 24. Mai 1976

487 Fabrikanten aus 19 Ländern erwarten Sie auf dem «Star 76». Die bedeutendsten italienischen Firmen auf dem Teppich- und Heimtextilensektor zeigen auf dieser großen Frühlingsmesse von Weltinteresse ihre Produktion. 58380 verschiedene Warenartikel in 289321 Varianten führen die 487 Unternehmen vor, und aus der ganzen Welt kommen Innenarchitekten, Kaufleute, Möbelbauer, Tapezierer, 166 Fabrikanten von Teppichen und Moquettes. Hier zeigt man Teppiche und Teppichböden, Moquettes und Verlegungs-ausrüstungen, Teppiche aus Gewebe, aus Fell, orientalische, handgewebte, 83 Fabrikanten von Möbelstoffen, Leder für Möbelstücke, einfarbige und gemusterte Samtstoffe, gummierte Gewebe, Posamenten und Fransen, Maschinen und Ausrüstungen für die Polsterung, 142 Fabrikanten von Vorhangstoffen und Gardinen, einfarbigen, bestickten, bedruckten Vorhängen, 84 Produzenten

von Haushaltswäsche, Decken, Bettenüberzügen aus Stoff und Fell, Tisch- und Betttüchern, Frotteetüchern, Badematzen, und zum ersten Male finden Sie auf dem «Star» 71 Fabrikanten und Vertriebsfirmen von Wandtapeten aus Stoff, Wandverkleidungen aus Papier und Kunststoff, sämtliches Zubehör und Ausrüstung für das Posament. Der Zutritt zum «Star» ist nur den Fachleuten vorbehalten. Weitere Auskünfte erteilt das Generalsekretariat des «Star», 128, viale Monza, 20127 Milano, Italien, Telefon 2899991—2840002.

Neuer Wettbewerb

Vaduz: Wohnüberbauung Aubündt

Teilnahmeberechtigt sind alle Liechtensteiner Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in Vaduz, ausländische Fachleute mit Niederlassungsbewilligung und Wohnsitz in Vaduz mindestens seit 1. März 1975. Termine: Ausgabe der Unterlagen gegen Depotgebühr von Fr. 100.— im Gemeindebaubüro Vaduz, Rathaus. Orientierungsversammlung: Montag, 26. April 1976, 16 Uhr, in der Ratsstube im Rathaus. Abgabe der Pläne und Modelle bis 1. Oktober 1976.

Entschiedene Wettbewerbe

Effretikon: Kurszentrum des kantonalen Baumeisterverbandes Zürich

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 84 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 12000.—) mit Antrag zur Weiterbearbeitung): H. Müller und P. Nietlisbach, Zürich; 2. Preis (Fr. 10500.—): Eberli, Weber, Braun, Zürich; 3. Preis (Fr. 8500.—): E. Dachtler und E. P. Nigg, Zürich; 4. Preis (Fr. 6000.—): G. C. Meier, Zürich, Mitarbeiter A. Ruchti; 5. Preis (Fr. 4500.—): V. Langenegger, Zürich; 6. Preis (Fr. 3500.—): H. Müller und J. Müller, Zürich; 7. Preis (Fr. 3000.—): M. Baumann, G. J. Frey, Zürich; 8. Rang: J. Lehn-dorff und G. Erdt, Zürich; 9. Rang: W. Schindler, Zürich; 10. Rang: Atelier WW, W. Wäschle, U. Wüst, Zürich; Ankauf (Fr. 6000.—): M. Pauli, Zürich, Mitarbeiter D. Nienländer. Fachleute im Preisgericht waren C. Guhl, Zürich; K. Bonomo, Zürich; M. F. Hafter, Zürich; H. Hubacher, Zürich; P. Stutz, Winterthur.

Rorschach: Pflegeheim

Die 11 eingereichten Arbeiten zeigen, daß sich das vorgesehene Baugelände für die Realisierung der vielgestaltigen Bauvorhaben Pflegeheim, Alterssiedlung und Wohnbauten gut eignet. Als günstigster Standort für das Pflegeheim zeigt sich der nördliche Grundstücksteil. Vor der Ausarbeitung des im Programm erwähnten Gestaltungsplanes muß das Raumprogramm für die Wohnbauten entsprechend den dannzumaligen Ansprüchen des Bauplatzes festgelegt werden. Die Expertenkommission stellt einstimmig den veranstaltenden Behörden folgende Anträge: Sämtlichen Teilnehmern ist die im Wettbewerbsprogramm vorgesehene feste Entschädigung von Fr. 4000.— auszurichten. Die Zusatzpreise sind wie folgt zu verteilen: 1. Rang (Fr. 2000.—): Bächtold & Baumgartner, Mitarbeiter Heinz Blank, Willi Faißt, Rorschach; 2. Rang (Fr. 1800.—): Buck und Walder, Rorschach, Mitarbeiter W. und K. Kuster, Rorschacherberg; 3. Rang (Franken 1200.—): F. A. Bereuter, Rorschach; 4. Rang (Fr. 1000.—): Karl Meyer, Niklaus Elsener, Mitarbeiter E. Brandenberger, Rorschach; 5. Rang: Hermann Herzog, Mitarbeiter R. Bommer, R. Togni, E. Keller, Rorschach.

Goßau SG: Neubau eines Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminars (Überarbeitung der Wettbewerbsentwürfe)

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen veranstaltete im Jahre 1975 einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminars in Goßau. Auf Antrag des Preisgerichtes wurden die Verfasser der Projekte in den ersten drei Rängen zur Überarbeitung ihrer Entwürfe eingeladen. Dem Preisgericht gehörten an: Regierungsrat Dr. W. Geiger, Vorsteher des Baudepartementes, St. Gallen (Vorsitz); Regierungsrat E. Rüesch, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, St. Gallen; Dr. J. Bossart, Gemeindeammann, Goßau; Architekt O. Glaus, Zürich; Architekt R. Guyer, Zürich; Architekt M. Ziegler, Zürich; Kantonsbaumeister R. Blum, St. Gallen; als Ersatzmitglieder Frau U. Thomet, Schulleiterin AHLS, St. Gallen; E. Meier, Adjunkt des kantonalen Hochbauamtes, Sankt Gallen. Das Preisgericht hat am 1. März 1976 die drei überarbeiteten Entwürfe beurteilt. Es beantragt der ausschreibenden Behörde einstimmig, das Projekt von Othmar Baumann, dipl. Arch. ETH/SIA, St. Gallen, zur Weiterbearbeitung.

Thun: Pläne für ein neues Munitionsdepot

Das eidgenössische Munitionsdepot in Thun muß verlegt werden. Für die Projektierung des Neubaus sind von der Direktion der eidgenössischen Bauten sechs Architekten zur Abgabe von Entwürfen eingeladen worden. Die zu deren Beurteilung eingesetzte Expertenkommission, bestehend aus Professor J. W. Huber, Arch. SIA/BSA, Direktor der eidgenössischen Bauten, Bern (Vorsitz); H. Schaeerer, Architekt, Baukreisdirektor III, Bern; A. Steiner, Architekt SIA, Steffisburg; Dr. sc. techn. R. Mathys, dipl. Ing. SIA, Biel; K. Rhyner, Vertreter der Koordinationskommission Thun des EMD, Bern; W. Stuber, Kriegsmaterialverwaltung, Bern, hat getagt und einstimmig beschlossen, das Projekt von K. Müller-Wipf, Arch. BSA/SIA, H. Bürki und K. Messerli, Architekten, und R. Schwarz AG, dipl. Bauing. ETH, Thun, zur Weiterbearbeitung zu empfehlen.

Minusio TI: Centro scolastico

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden vom Preisgericht folgende Preise vergeben: 1. Preis (Fr. 15000.—): Marco Bernasconi, Minusio; 2. Preis (Franken 14000.—): Vittorio Pedrocchi, Locarno; 3. Preis (Fr. 8500.—): Eros Marignoni, Gerra/Gambiarogno; 4. Preis (Fr. 7500.—): Aldo Guscelli, Minusio. Fachpreisrichter waren Bruno Klausner, Lugano; Augusto Jaeggli, Bellinzona; Agostino Cavadini, Locarno.

Kriens LU: Kirchliches Begegnungszentrum «Senti»

In diesem Projektwettbewerb wurden 41 Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte wurden wegen Überschreitens des Grenzabstandes von der Beurteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 9000.— mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Erwin Ächerli, Reiden; 2. Preis (Franken 8000.—): H. P. Ammann und P. Baumann, Luzern, Mitarbeiter B. Portmann; 3. Preis (Fr. 6000.—): Hans Eggstein, Luzern; 4. Preis (Fr. 3000.—): Atelier WW, Luzern, M. Lustenberger, W. Wäschle, U. Wüst; 5. Preis (Fr. 2000.—): Gunnar Jauch, in Architekturbüro K. Müller AG, Emmenbrücke; 1. Ankauf (Fr. 1000.—): Peter Stutz, Winterthur, Mitarbeiter I. Dolenc; 2. Ankauf (Fr. 1000.—): Peter Etter, Luzern, Emil Vock, Adligenswil. Fachpreisrichter waren Professor D. Schnebli, Zürich; A. Baumgartner, Rorschach; H. Käppeli, Luzern.